

Protokoll

5. Sitzung der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des lokalen Teilhabeplanes der Stadt Brandenburg an der Havel am 18.04.2016, 15:00 Uhr, Johanniskirchplatz 4

Anwesend waren: Herr Dr. Erlebach
Frau Berkholz Koordinatorin
Herr Pietschmann
Frau Jost
Herr Reckow AG 1
Frau Behrendt AG 2
Herr Erler AG 3
Frau Schöbe AG 4
Herr Freudenberg AG 5
Gast: Herr Steinert Projektbegleiter

Tagesordnung:

1. Projektbegleitung durch Herrn Steinert
2. erste Auswertung der Fragebögen und Experteninterviews
3. Verständigung zur Auswertung der Fragebögen
4. Arbeitsplanung / weitere Arbeitsschritte

TOP 1**Projektbegleitung Herr Steinert**

- Kurzvorstellung der Anwesenden einschließlich ihrer Aufgaben
- Sachstandsberichte zum Arbeitsstand in den AG
- AG 1 - äußert Bedenken zur Einhaltung vom Zeitplan; Sitzung mit Arbeitgeber entsprach nicht Erwartungen; erstrebt Treffen mit AG 2 und THB Brandenburg an der Havel
- AG 2 - Aufstellung Fragebögen für KITA's in Planung; Rücklauf der Fragebögen aus Freizeiteinrichtungen schleppend; SSB denkt aktiv über Maßnahmeplanung nach
- AG 3 - Fehlen von Unternehmen, die derartige Themen angehen - Förderungsmöglichkeiten AA/JC?
- AG 4 - Handlungsfelder für Menschen mit Behinderungen in Arztpraxen (z.B. / Sehbehinderte in Augenarztpraxen) aufdecken; Betroffenheit und Konkretheit benennen
- AG 5 - Veranstaltungen auf Barrierefreiheit analysieren und darüber informieren, gegebenenfalls reagieren; die kulturelle Infrastruktur sondieren

Ausführungen Herr Steinert:

Maßnahmeplan ist kein Aktionsplan --> Aufstellung Maßnahmekatalog

- Materialien bündeln
- Ergebnisse = Maßnahmenplan

TOP 2

Erste Auswertung der Fragebögen und Experteninterviews

- an ca. 12.800 in der Stadt lebenden Menschen mit einer Behinderung/Schwerbehinderung wurden 1.574 Fragebögen verteilt
- 343 Fragebögen wurden zurückgesandt, davon sind 14 ungültig, da die Beurteilenden nicht in Brandenburg an der Havel wohnen und 12 Fragebögen konnten nicht mehr in die Auswertung einfließen, da diese erst mehr als 6 Wochen nach der Abgabefrist (und nach erfolgter Auswertung) eingingen
- damit 317 Fragebögen in der konkreten Auswertung

TOP 3

Verständigung zur Auswertung der Fragebögen

- Aufforderungen an die AG sich zu überlegen, welche Auswertungen konkret benötigt werden (wofür ist diese Auswertung erforderlich)
- welche Fragen sollen untereinander verglichen werden

TOP 4

Arbeitsplanung / weitere Schritte

- Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse
- Werteverständigung, Strategieumsetzung, Maßnahmeentwicklung
- Steuerungsgruppe als ständiges Begleitgremium bei Verabschiedung des Papiers
- Aufstellung Teilhabeplan mit anschließender Begleitung

- Diskussion über Sinnhaftigkeit aufgestellter Maßnahmen
- Barrierefreiheit in Stadtverwaltung schaffen (leichte Sprache in Bescheiden, barrierefreies Erreichen der Verwaltung, barrierefreies Verwaltungshandeln)

Über die Verwaltung wurde der Projektleiter auf ein Weiterbildungsangebot der dbb akademie zum Thema „ Inklusionsorientierte Verwaltung“ vom 07. bis 09. Juni 2016 in Königswinter-Thomasberg zum Preis von 540,00 € pro Person informiert. Nach Kontaktaufnahme mit dem Bildungsträger wäre eine eintägige Weiterbildung – zugeschnitten auf unseren Bedarf als Inhousschulung (z.B. Thema Teilhabeplanung, Entwicklung und Aufstellung von Maßnahmen) zu einer Kondition von ca. 1.390,00 € möglich. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Workshops wäre in direkter Abstimmung mit der Dozentin vorzunehmen.

Bedarf bitte in der Geschäftsstelle anmelden.

Zur BB-Beratung am 01.03.2016 informierte Hr. Dr. Erlebach in einem Sachstandsbericht über die Erstellung eines lokalen Teilhabeplanes für die Stadt Brandenburg an der Havel. Daraus ergab sich der Auftrag, dass die Arbeitsgruppen in den sachbezogenen


Daraus ergab sich der Auftrag, dass die Arbeitsgruppen in den sachbezogenen Ausschüssen ebenfalls über die bisher geleistete Arbeit und den derzeitigen Arbeitsstand berichten:

AG 2 + 3	Jugendhilfeausschuss	
AG 4	Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Seniorfragen	
AG 3 + <u>5</u>	Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben	<u>09.06.2016</u>
AG 1	Ausschuss für Stadtentwicklung	
AG 2 + <u>5</u>	Ausschuss für Bildung und Sport	<u>16.06.2016</u>

Die anderen AGn werden nach der Sommerpause in den Ausschüssen berichten.

bestätigt:


Cornelia Berkholz
Kordinatorin


Dr. Wolfgang Erlebach
Projektleiter

Anlage

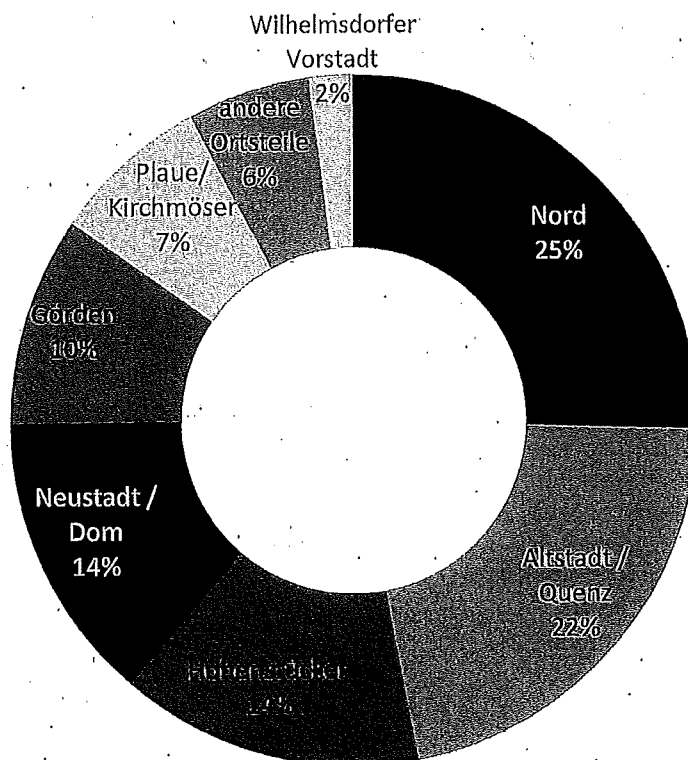
Fragebögen zum Teilhabeplan werden ausgewertet

Bis Ende Februar hatten Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen, Kritiken und Wünsche in Bezug auf Teilhabechancen über eine Fragebogenaktion zu äußern. Die Ergebnisse fließen jetzt in die Erarbeitung des lokalen Teilhabeplanes der Stadt Brandenburg an der Havel für Menschen mit Behinderungen ein. Sie werden nun den 5 Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt, in denen Menschen mit Behinderungen, Anbieter von Leistungen und Stadtverwaltung diskutieren, wie die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention im Hinblick auf die volle Teilhabe Behinderter am gesellschaftlichen Leben in der Stadt umzusetzen sind.

Von den in Brandenburg an der Havel lebenden etwa 12.800 Menschen mit einer Behinderung / Schwerbehinderung haben sich 1.574 einen Fragebogen abgeholt oder zusenden lassen.

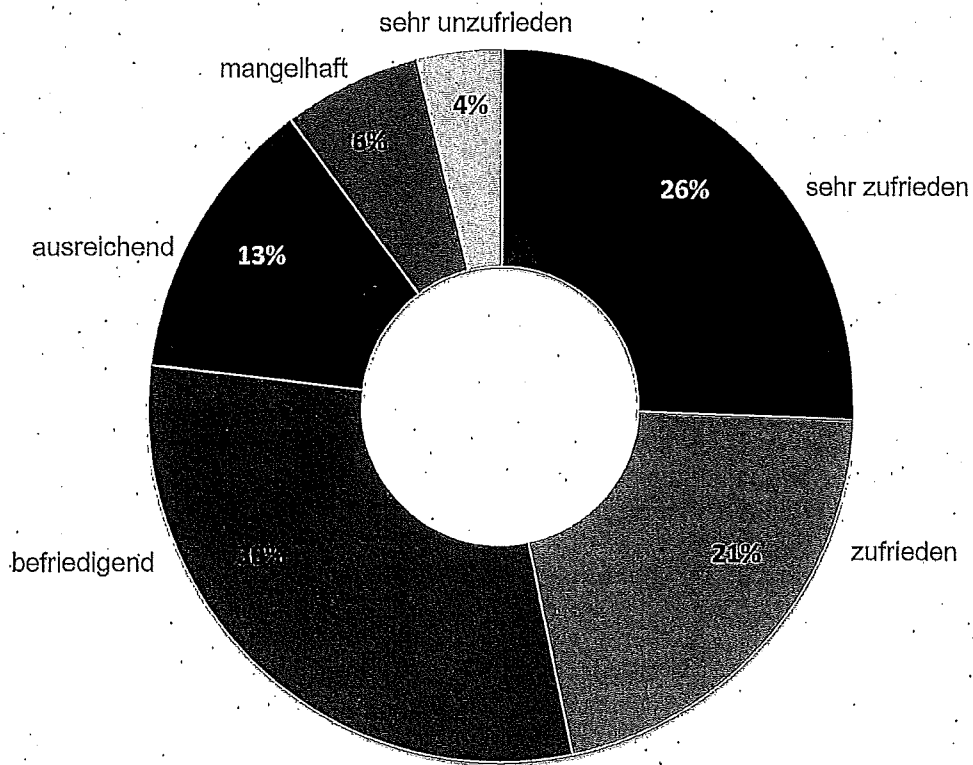
Zurückgeschickt wurden 343 Fragebögen. Sie geben wichtige Aufschlüsse zur Lebenssituation behinderter Menschen in unserer Stadt. Und viele der Teilnehmenden haben sich die Mühe gemacht, über die gestellten Fragen hinaus Vorschläge und Kritik einzubringen.

Am stärksten haben sich Bewohnerinnen und Bewohner aus den Stadtteilen Nord und Altstadt beteiligt.



(22 der Befragten machten keine Angaben zum Stadtteil)

Mit ihrem Wohnumfeld sind 220 Befragte eher zufrieden bis sehr zufrieden, das sind immerhin zwei Drittel.



(32 der Befragten machten keine Angabe)

Erfragt wurden weiterhin Daten und Einschätzungen u.a. zu den Themen Erwerbstätigkeit, Gesundheit und Pflege, ÖPNV, Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude, Beratungsangebote, Schule und Bildung.

Große Defizite werden in den zu kurzen Grünphasen für Fußgänger bei Ampelanlagen oder beim Angebot öffentlicher Toiletten gesehen. Hier äußert sich jeder zweite Umfrageteilnehmer kritisch:

In den Arbeitsgruppen steht nun die Feinauswertung der Umfrage an.